

# Bebauungsplan „Helmholtz-Zentrum“

## Faunistische Kartierung 2022

Auftraggeber:



**Gemeindeverwaltung Großpösna**

Im Rittergut 1  
04463 Großpösna

Auftragnehmer:



**hensen - Büro für Naturschutz**

Cospudener Straße 2 in 04416 Markkleeberg-Zöbiger,  
Tel. 03 41 / 3 58 89 85, Fax. 03 41 / 3 58 89 86  
Internet: [www.hensen-naturschutz.de](http://www.hensen-naturschutz.de),  
E-mail: [info@hensen-naturschutz.de](mailto:info@hensen-naturschutz.de)

Bearbeiter:



Dipl.-Biol. Niels Fischer

**Inhaltsverzeichnis**

1 Aufgabenstellung..... 1

2 Untersuchungsgebiet..... 1

3 Brutvögel..... 2

    3.1 Methodik..... 2

    3.2 Ergebnisse..... 3

    3.3 Bewertung..... 4

4 Fledermäuse..... 5

    4.1 Methodik..... 5

    4.2 Ergebnisse..... 6

    4.3 Bewertung..... 8

5 Reptilien..... 9

    5.1 Methodik..... 9

    5.2 Ergebnisse..... 10

    5.3 Bewertung..... 10

6 Amphibien..... 11

    6.1 Methodik..... 11

    6.2 Ergebnisse..... 12

    6.3 Bewertung..... 12

7 Libellen..... 13

    7.1 Methodik..... 13

    7.2 Ergebnisse..... 13

    7.3 Bewertung..... 14

8 Falter..... 14

    8.1 Methodik..... 14

    8.2 Ergebnisse..... 15

    8.3 Bewertung..... 15

9 Zufallsfunde..... 15

10 Zusammenfassung..... 16

11 Literaturverzeichnis..... 17

**Karten**

- Karte 1 - Brutvögel
- Karte 2 - Fledermäuse / Habitatbäume
- Karte 3 – Reptilien / Amphibien
- Karte 4 - Libellen / Falter

**Anlagen**

- Anlage 1: Fotodokumentation

## 1 Aufgabenstellung

Das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung plant die Errichtung eines Außenstandortes im Leipziger Neuseenland. Eine Standortvariante ist die Magdeborner Halbinsel. Hier wurde das Flurstück 1/24 (Gemarkung Gruna) gewählt. Die Fläche gehört der Gemeinde und ist bereits erschlossen. Für das Vorhaben soll ein Bebauungsplan aufgestellt werden und dafür auch eine natur- und artenschutzrechtliche Betrachtung erfolgen. Da für diesen Teil der Magdeborner Halbinsel keine (aktuellen) Faunadaten vorliegen, sind diese als Grundlage für die weitere Umweltplanung zu erheben.

In Abstimmung mit der zuständigen Unteren Naturschutzbehörde sind hierzu potentiell auftretende Artengruppen mit streng geschützten Vertretern sowie die europäischen Brutvögel zu erfassen. Die folgenden Taxa werden untersucht:

- Brutvögel
- Fledermäuse
- Reptilien
- Amphibien
- Libellen
- Falter

Ziel sollte sein, Nachweise zu erbringen oder Potentiale aufzuzeigen (bzw. auszuschließen), um eine vorhabensbedingte Beeinträchtigung der Fauna beurteilen zu können. In Fortführung soll eine artenschutzfachliche Betrachtung zu Verbotstatbeständen nach § 44 Abs. 1 BNatSchG ermöglicht werden und ggf. Vermeidungs- und Ausgleichsmaßnahmen abgeleitet werden können.

## 2 Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet (UG) befindet sich im westlichen Bereich der Magdeborner Halbinsel und umfasst ca. 11 ha (siehe Abbildung 1). Das Gebiet setzt sich aus einer großen Offenlandfläche und einem Hangbereich, der am Seeufer endet, zusammen. Das Offenland ist durch ein Wiesenbiotop geprägt, welches von der Zufahrtsstraße aus Süden (Anschluss S 242) durchschnitten wird. Östlich der Straße kommt ein artenarmer, teils schütterer Gräserbestand auf, westlich der Straße besteht ein dichteres, blütenreicheres Grünland. Die Straßenränder sind abschnittsweise mit Hecken bewachsen.

Der breite Hang ist durch eine trocken-warme Gebüschstruktur charakterisiert. In den lückigeren Heckenabschnitten zeigt sich Trockenrasen mit mosaikartig verteilten Offenbodenbereichen, Moosdominanz und verschiedenen Ausprägungen der Magerrasengesellschaften (z.B. Berg-Jasione). Überwiegend liegt aber ein dichter werdender Gehölzbestand vor, der insbesondere an der oberen Hangkante auch Bäume (v.a. Pappel) hervorbringt. Auch hier zerschneidet ein asphaltierter Uferweg den eigentlichen Hangabschnitt und den sich anschließenden Strandbereich. Letzterer weist teils Sandflächen, teils gräser- und brombeerbewachsene Teilflächen auf. Dazwischen stehen im südlichen Bereich einzelne ältere Birken, im nördlichen Bereich ein dichter Vorwald aus Birken, Pappeln und Robinien. Entlang der Ufer kommen (überwiegend schmale) Schilfröhrichte auf. Die eigentliche Wasserfläche des Störnthaler Sees ist nicht mehr Teil des UG.

Südöstlich und nordwestlich der Zufahrtsstraße bestehen Parkplätze, die vor allem in den Sommermonaten häufig genutzt werden. Der nördliche Parkplatz ist zudem als Übernachtungsstellplatz für Wohnmobile ausgelegt – auch dies findet regelmäßige Nutzung. Neben Wanderern, Radfahrern und Badegästen kommt jährlich im August eine weitere Nutzung mit Störwirkung hinzu, zu dieser Zeit findet auf einem Großteil des UG (und über dessen Grenzen hinaus) ein Musik-Festival statt (> 30.000 Besucher, mehrere Bühnen, Parkplatz-, Zeltplatz-, Sanitär-, Versorgungsbereiche).



Abb. 1: Übersichtskarte Störnthaler See mit Untersuchungsgebiet

### 3 Brutvögel

#### 3.1 Methodik

Zur Erfassung der Brutvögel wurden 6 Begehungen in den Monaten März bis Juni gemäß Methodenblatt V1 des HVA F-StB bzw. den Methodenstandards nach Südbeck et al. (2005) durchgeführt. Dementsprechend wurde eine flächendeckende Revierkartierung durchgeführt. Bei jeder Begehung wurden alle revieranzeigenden Merkmale erfasst und in eine Tageskarte eingetragen. Entsprechend den Tagesaktivitäten der Vögel erfolgten die Kartiergänge in den frühen Morgenstunden.

Der Brutvogel-Status orientiert sich an den EOAC-Kriterien und wird in drei Kategorien unterteilt:

- A-Nachweis / Brutzeitfeststellung (einmalige Erfassung eines Tieres im möglichen Bruthabitat)
- B-Nachweis / Brutverdacht (mehrfaches Feststellen eines Tieres oder Nestbaubeobachtungen)
- C-Nachweis - Brutnachweis (fütternde Altvögel, Nestfund, Jungenführung u.ä.)

Dabei werden B- und C-Nachweis bei der Auswertung dem Brutbestand zugeordnet. A-Nachweise werden wie Nahrungsgäste oder Durchzügler gewertet, also nicht der Brutvogelzönose des UG angerechnet.

Tab. 1: Daten und Witterungsangaben der Brutvogelerfassungen

Datum	Zeit	Witterungsbedingungen
23.03.2022	08:30 – 10:30 Uhr	8°C, leicht bewölkt, windstill
11.04.2022	08:00 – 10:00 Uhr	12°C, wolkenfrei, windstill
22.04.2022	06:30 – 08:30 Uhr	10°C, wolkenfrei, leichter Wind
06.05.2022	06:30 – 08:30 Uhr	10°C, leicht bewölkt, windstill
20.05.2022	05:30 – 07:30 Uhr	16°C, leicht bewölkt, leichter Wind
13.06.2022	04:45 – 06:45 Uhr	17°C, leicht bewölkt, windstill

### 3.2 Ergebnisse

Insgesamt wurden 30 Vogelarten erfasst, davon konnten 21 als Brutvogel eingestuft werden, die 9 weiteren Arten weisen einen Status als Nahrungsgast auf.

Tab. 2: Bestand der Brutvögel im UG mit Angabe des Schutzstatus

Artname (dt)	Artname (wiss)	Status	Anzahl BR	RL SN	RL D	Bnat SchG	VSRL	ABS
Amsel	<i>Turdus merula</i>	BV	4	-	-	§	-	-
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	NG	-	-	-	§	-	-
Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	BV	7	V	-	§	-	-
Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	NG	-	V	V	§	-	-
Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>	BV	3	-	-	§	-	-
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	BV	2	V	3	§	-	x
Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>	BV	2	-	-	§	-	-
Gelbspötter	<i>Hippolais icterina</i>	BV	1	V	-	§	-	x
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	BV	3	-	-	§	-	-
Gaugans	<i>Anser anser</i>	NG	-	-	-	§	-	x*
Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>	BV	1	-	-	§	-	-
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	BV	1	-	-	§	-	-
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	BV	2	-	-	§	-	-
Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	BV	1	3	3	§	-	x
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	NG	-	-	-	§§	-	x
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	BV	1	-	-	§	-	-
Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>	BV	2	-	-	§	-	-
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	BV	3	-	-	§	I	x
Nilgans	<i>Alopochen aegyptiacus</i>	NG	-	-	-	-	-	-
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	BV	1	-	-	§	-	-
Rohrhammer	<i>Emberiza schoeniclus</i>	BV	1	-	-	§	-	-
Rohrweihe	<i>Circus aeruginosus</i>	BV	1	-	-	§§	I	x
Schwarzkehlchen	<i>Saxicola torquata</i>	NG	-	-	-	§	-	x
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	BV	2	-	-	§	-	-
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	BV	3	V	3	§	-	-
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	NG	-	-	-	§	-	-
Teichrohrsänger	<i>Acrocephalus scirpaceus</i>	BV	4	-	-	§	-	-
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	NG	-	-	-	§§	-	x
Wendehals	<i>Jynx torquilla</i>	BV	1	3	3	§§	-	x
Weißstorch	<i>Ciconia ciconia</i>	NG	-	V	V	§§	I	x

BV = Brutverdacht/ Brutnachweis → Brutvogelstatus

NG = Nahrungsgast/ Brutzeitfeststellung/ Durchzügler → kein Brutvogelstatus

RL SN Rote Liste Sachsen (LfÜLG 2015)

RL D Rote Liste Deutschland (Ryslavy et al. 2020)

1 = vom Aussterben bedroht

2 = stark gefährdet

3 = gefährdet

V = Vorwarnliste

BNatSchG §		besonders geschützt nach § 7 BNatSchG
§§		streng geschützt nach § 7 BNatSchG
VSRL		Art des Anhanges I der EU-Vogelschutzrichtlinie
ABS	x	Art mit hervorgehobener artenschutzrechtlicher Bedeutung in Sachsen gemäß LfULG 2022
	x*	bei großen und regelmäßigen Ansammlungen hervorgehobene artenschutzrechtliche Bedeutung in Sachsen

Das UG ist sehr inhomogen durch Brutvögel besiedelt. In weiten Teilen besteht gar keine Besiedlung, die übrigen Bereiche weisen ebenfalls eine eher geringe Siedlungsdichte auf. Ursächlich hierfür ist zum einen die unterschiedlichen Biotopstrukturierung und zum anderen die ungünstige Habitatausprägung der großen Offenlandbereiche (struktur-, deckungs-, nahrungsarm).

Die häufigeren Arten sind Gehölzbrüter, die entlang der randlichen Heckenstrukturen vorkommen. Revierstärkste Art ist die Dorngrasmücke mit 7 Brutpaaren (BP). Häufiger sind zudem Amsel (4 BP), Fitis und Goldammer (je 3 BP). Die übrigen freibrütenden Arten kommen mit Einzelbruten vor. An Höhlenbrütern treten nur Kohlmeise (2 BP), Star (2 BP in Gehölzen) und Wendehals (1 BP) auf. Es bestehen einzelne Höhlenbäume (siehe auch Kap. 4.2). Zudem wurden im Bereich des nördlichen Parkplatzes 4 Nistkästen installiert. Am nördlichen Parkplatz sind weiterhin ältere und dichtere Baum-Strauch-Bereiche vorhanden. Auch im südlichen UG sind die Hecken bereits flächig ausgebildet und geschlossen. Der Hangbereich zum See ist lückig durch Sträucher und junge Bäume bewachsen. Dies spiegelt sich auch im Besiedlungsmuster der Brutvögel wider. Auf einer Kiefer östlich der Zufahrtsstraße wurde ein Horst festgestellt. Auf dem Baum saß mehrfach der Mäusebussard an, dieser brütete 2022 aber nicht im Horst.

Als Offenlandart kam die Feldlerche vor. Auf der großen Wiese östlich der Zufahrtsstraße wurden 2 Reviere verortet (weiter östlich – außerhalb des UG - waren noch weitere singende Männchen zu hören). Auch auf der Wiese westlich der Straße wurde einmalig eine Feldlerche verzeichnet, hier bildete sich jedoch kein Revier. Weitere Offenlandarten traten im UG nicht auf. Vor allem die große Offenfläche östlich der Straße ist, abgesehen von Einzelbäumen und -sträuchern, homogen und strukturarm. Es bestehen also kaum Sing- und Sitzwarten. Der Grasbestand ist überwiegend schütter und bietet damit wenig Versteckmöglichkeiten (Fuchs und Greifvögel wurden hier als Prädatoren festgestellt). Auf Gebüsch außerhalb der UG-Grenze wurden Schwarzkehlchen, Hausrotschwanz und Grauammer festgestellt, die anteilig das UG zur Nahrungssuche nutzten.

Entlang der Ufer bestehen abschnittsweise (und überwiegend schmal ausgebildet) Röhrichsäume. Hier kamen einzelne Schilfbrüter vor. Vom Teichrohrsänger brüteten 5 Paare, die Rohrammer kam mit einem Brutpaar vor. In einem breiteren Schilfbestand brütete die Rohrweihe. Es wurden auch jungführende Graugänse beobachtet. Deren Nester liegen jedoch nördlich und südlich außerhalb des UG.

Für Gebäudebrüter bietet das UG durch das Fehlen von Bauwerken prinzipiell kein Potential. Der Star wurde brütend in einer Containernische am südöstlichen Parkplatz festgestellt. Die Bachstelze kam als Nahrungsgast im südwestlichen Uferbereich vor und brütet wahrscheinlich am dort gelegenen Toilettenhäuschen (außerhalb des UG).

Neben den bereits erwähnten Nahrungsgästen, jagte der Turmfalke regelmäßig über den Offenlandbereichen. Auf der großen Wiesenfläche östlich der Zufahrtsstraße saßen mehrfach auch Grau- und Nilgänse. Im Sommer wurden hier mehrere Weißstörche erfasst.

### 3.3 Bewertung

Das UG weist mit 21 Brutvogelarten und 46 Brutpaaren auf 11 ha ein vergleichsweise eingeschränktes avifaunistisches Vorkommen auf. Ursächlich hierfür ist der große Anteil unbesiedelter Offenlandbereiche.

Die Wiesenflächen beidseitig der Zufahrtsstraße sind strukturarm und unterliegen menschlichen Störeinflüssen. Der westliche Wiesenbereich ist dabei noch relativ artenreich bewachsen, vor der Mahd Mitte Juni kam hier eine gutwüchsige Gräser-Kräuter-Flur auf. Der Bestand im Osten ist hingegen floristisch verarmt.

Der untersuchte Bereich liegt maximal 90 m von der Zufahrtsstraße entfernt. Auch wenn es sich nicht um eine Durchgangsstraße handelt, herrscht hier ein relativ häufiges Verkehrsaufkommen. Die Parkplätze waren bereits zu den frühen Kartierterminen genutzt, die Belegung steigerte sich im Laufe der Saison. Der im UG liegende Teil des nördlichen Parkplatzes ist Stellfläche für Wohnmobile (häufige Nutzung).

Auch vom Uferweg geht eine ganztägige Vorbelastung aus. Dieser wird von Radfahrern, Joggen und Spaziergängern genutzt. Die Uferbereiche werden zudem im Sommer von Badegästen besucht. Hauptsächlich sind diese am Sandstrand an der südlichen UG-Grenze, aber auch die nördlich liegenden Ufer werden zwischen den Gehölz- und Schilfbereichen genutzt.

Die geringe Anzahl störungsempfindlicher und seltener Arten ist hierauf zurückzuführen. Im UG kommen als Rote-Liste-Arten der Wendehals (RL Sachsen: gefährdet), die Feldlerche und der Star (beide RL Sachsen: Vorwarnliste, RL Deutschland: gefährdet). Als Brutvogel nach Anhang I der Vogelschutzrichtlinie kommen Neuntöter und Rohrweihe vor. Als Brutvogelart mit hervorgehobener artenschutzrechtlicher Bedeutung in Sachsen sind im UG zudem Gelbspötter und Kuckuck vertreten. Weitere streng geschützt oder gefährdete Arten sind nur als Nahrungsgäste im UG erfasst worden.

Neben den ungünstig ausgebildeten Wiesenflächen, stellen sich der heckenbewachsene Hangbereich und die einzelnen Altbäume als wertgebende Habitatstrukturen für Brutvögel dar. Auch die Röhrichsäume sind als weitere Lebensstätte ein günstiges Element. Diese sind aber auch unabhängig von den anthropogenen Störungen durch ihre schmale Ausbildung als eingeschränkt zu betrachten. Hervorzuheben sind noch die Nistkästen im Bereich des nördlichen Parkplatzes, wobei an diesem Standort auch eher kulturfolgende Arten profitieren.

Insgesamt ist dem UG in Anbetracht der vorgefundenen Artausstattung eine geringe - mittlere Bedeutung in Bezug auf die Avifauna zuzuweisen.

## **4 Fledermäuse**

### **4.1 Methodik**

Zur Untersuchung der Fledermäuse fand eine Transektkartierung mit Fledermausdetektor gemäß Methodenblatt FM1 der HVA F-StB statt. Hierzu wurden Transekte entlang der Wege, Gehölzkanten und Uferbereiche abgelaufen. Dabei sollten insbesondere potentielle Jagdhabitats, Ausflugbereiche und Leitlinien ermittelt werden. Es fanden insgesamt 4 Begehungen zwischen Mai und Juli 2022 statt.

Die akustisch-visuelle Erfassung der Fledermäuse erfolgte mit Hilfe eines Fledermausdetektors unter bedarfsweisem Einsatz einer lichtstarken Taschenlampe. Die erfassten Rufe wurden aufgezeichnet, um eine spätere Auswertung vornehmen zu können. Die Ortungsrufe der Fledermäuse sind artspezifisch und können bei ausreichender Rufintensität - wie es beispielsweise beim Jagen der Fall ist - zur Bestimmung genutzt werden. Beim Streckenflug ist eine Artzuordnung schwierig, da die Fledermausrufe dann nur kurz zu hören sind. Besonders in solchen Fällen können Aufzeichnungen der vorüberfliegenden Tiere zur computer-gestützten Auswertung bzw. Artbestimmung herangezogen werden.

Der Beginn der Begehungen lag ca. eine halbe Stunde vor Sonnenuntergang und dauerte bis in die Dunkelheit (keine Sichtbarkeit fliegender Tiere mehr). Die Untersuchungs-nächte für die Erfassungen wurden so ausgewählt, dass eine für Fledermausaktivitäten günstige Witterung vorherrschte (Wärme, trockenes Wetter, nur schwacher Wind). Die beobachteten Fledermäuse wurden mit Angaben zur Art, Standort sowie Bemerkungen zu Anzahl und Verhaltensweise (z. B. Jagd, Flughöhe, Richtungsflug usw.) registriert.

Um die Nachweiswahrscheinlichkeit aus- und einfliegender Fledermäuse an potentiellen Quartieren zu erhöhen, wurde an 2 Terminen eine Horch-Box an der höhlenreichen Altweide im nordöstlichen Wiesenbereich aufgestellt. Horchboxen (Typ batcorder 3.0 von EcoObs) zeichnen über die gesamte Nacht automatisch Fledermausrufe in Echtzeit auf, diese können im Anschluss ausgewertet werden.

Im Folgenden sind die Erfassungsdaten wiedergegeben.

Tab. 3: Daten und Witterungsangaben der Fledermauserfassungen

Datum	Zeit	Witterungsbedingungen
12.05.2022	20:15 – 21:45 Uhr	20°C, wolkenfrei, windstill
31.05.2022*	20:45 – 22:15 Uhr	17°C, Schleierwolken, leichter Wind
21.06.2022	22:30 – 00:00 Uhr	23°C, leicht bewölkt, windstill
27.07.2022*	21:30 – 23:00 Uhr	21°C, wolkenfrei, leichter Wind

\* zusätzliches Aufstellen von Horchboxen

## 4.2 Ergebnisse

Im UG konnten 4 Fledermausarten nachgewiesen werden. Alle Arten wurden mehrfach bei der Jagd beobachtet, wobei hier jeweils nur einzelne oder wenige Tiere angetroffen wurden. Die häufigste Art war dabei die Zwergfledermaus. Sie wurde bei allen Kartiergängen festgestellt und jagte im Bereich der Gehölzgruppe am nördlichen Parkplatz teils ausdauernd und mit mehreren Tieren. Die Zwergfledermaus wurde auch am Uferweg im nordwestlichen UG und entlang der Zufahrtsstraße erfasst. Hier waren jedoch nur kurzzeitig Einzeltiere anwesend.

Ebenfalls bei jeder Begehung waren Große Abendsegler zu verzeichnen. Diese wurden öfter im Bereich der Gehölzgruppe am nördlichen Parkplatz festgestellt und jagten teils auch über dem freien Wiesenbereich östlich der Zufahrtsstraße. Es war zu vermuten, dass sich ein Quartier innerhalb der höhlenreichen Altweide in diesem Bereich befand. Durch gezielte Ausflugbeobachtungen sowie die Auszeichnungen der Horchbox konnte dies jedoch nicht bestätigt werden. Einzelne Große Abendsegler wurden auch im südlichen UG registriert. Entlang der Zufahrtsstraße jagten Tiere, entlang des Uferweges wurde zweimalig ein Großer Abendsegler verhört.

Der Kleine Abendsegler wurde nur selten in verschiedenen Bereichen der Gehölzgruppe am nördlichen Parkplatz nachgewiesen. Auch die Dauer der Aufenthalte war hier nur kurz. Obwohl die Art auch oft an Gewässern jagt oder sich beim Aufsuchen von Jagdhabitaten an Gewässerkanten orientiert, wurde der Kleine Abendsegler nicht entlang des Störmthaler Sees gefunden.

Die Raufhautfledermaus kam an der Zufahrtsstraße im Bereich eines Baumes und einer Hecke, im südlichen Gehölzbereich sowie wiederholt im nördlichen Gehölzbereich vor. Dies zeigt, dass die Art das UG großflächig nutzt, wobei hier wenige Kontakte vorlagen und nicht bei jeder Begehung Raufhautfledermäuse erfasst wurden.

Tab. 4: Bestand der Fledermäuse im UG mit Angabe des Schutzstatus

Art (deutsch)	Art (wiss.)	Status	RL SN	RL D	Schutz	FFH
Großer Abendsegler	<i>Nyctalus noctula</i>	Jagdhabitat	V	V	§§	IV
Kleiner Abendsegler	<i>Nyctalus leisleri</i>	Jagdhabitat	3	-	§§	IV
Rauhautfledermaus	<i>Pipistrellus nathusii</i>	Jagdhabitat	3	-	§§	IV
Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	Jagdhabitat	V	-	§§	IV

RL SN Rote Liste Sachsen (LfULG 2015)

RL D Rote Liste Deutschland (BfN 2020)

1 = vom Aussterben bedroht

2 = stark gefährdet

3 = gefährdet

V = Vorwarnliste

BNatSchG § besonders geschützt nach § 7 BNatSchG

§§ streng geschützt nach § 7 BNatSchG

FFH Art des Anhanges II oder IV der FFH-Richtlinie

### Quartierpotential

Im UG befinden sich 3 Bäume mit potentiellen Quartierstrukturen für Fledermäuse. An 3 weiteren Bäumen befinden sich ebenfalls Strukturen, die jedoch für Fledermäuse von untergeordneter Bedeutung sind (vgl. Karte 2 sowie Fotodokumentation).

#### *Baum Nr. 1 - Linde*

Es handelt sich um einen Baum mittleren Alters. Insgesamt ist er von guter Vitalität, an einzelnen Stammbereichen bestehen jedoch Schadstellen. Im mittleren Stammabschnitt befindet sich eine Halbhöhle, die schräg nach oben geöffnet ist (ungeeignet für Fledermäuse). Am Mitteltrieb ist ein Starkast weggebrochen und hat im darunterliegenden Bereich großflächig das Splintholz freigelegt. Hier zieht sich ein schmaler, aber tiefer Riss hindurch. Im mittleren Bereich ist der Riss durch den Specht erweitert worden. Daneben befindet sich ebenfalls ein Spechtloch. Der unterste Rissbereich ist eingefault. Zudem bestehen an 2 Ästen Abbrüche, die ebenfalls einfallen. Beide sind schräg nach oben geöffnet, eine der Einfaltungen scheint sich bis in den inneren Astbereich hineinzuziehen.

In der Bruchstelle des Starkastes und in der tieferen Asteinhöhle besteht Fledermausquartierpotential. Für den Starkast ist auch eine Eignung als Winterquartier nicht auszuschließen.

#### *Baum Nr. 2 - Altweide*

Die Weide weist bereits ein höheres Alter und eine voranschreitende Schädigung auf. Die Krone und einige untere Starkäste sind weggebrochen. Ein Haupt- und mehrere Nebentriebe erscheinen im belaubten Zustand aber noch vital. Die großen Bruchstellen sind angefault, scheinen jedoch keine tieferen Höhlungen aufzuweisen bzw. sind nach oben geöffnet. Im oberen Haupttrieb befindet sich ein großer langer Spalt. Am oberen Ende scheint sich ein Spechthöhle befunden zu haben. Offensichtlich ist der Stammbereich innen komplett ausgefault. Im unteren Stammbereich besteht eine Spechthöhle, diese wurde 2022 vom Star besetzt.

Der obere große Spalt mit dahinterliegendem Hohlraum sowie die Spechthöhle (bei fehlendem Besatz durch den Star) sind potentielle Quartiere (auch mit winterlicher Eignung) für Fledermäuse. An den zersplitterten Bruchstellen der Starkäste besteht zumindest ein Spaltquartierpotential für Einzeltiere.

*Baum Nr. 3 - Pappel*

Der Baum mittleren Alters ist vor längerer Zeit gebrochen. Der Haupttrieb fehlt, zwei Nebentriebe sind weitergewachsen. Diese sind mittlerweile hoch, aber noch vergleichsweise dünn. An der Bruchstelle liegt das Splint- und Kernholz frei. Die Wundenränder sind überwallt. Mittig führt eine Einhöhlung ins Innere, am oberen Ende führt ebenfalls ein Hohlraum in einen der weiterwachsenden Triebe.

Der hohle untere Bereich des Stammes bietet mit seinen 2 Öffnungen ein Quartierpotential für Fledermäuse. Da es sich um relativ dickwandige Bereiche handelt, ist auch eine Nutzung als Winterquartier nicht auszuschließen.

*Baum Nr. 4 - Weidentorso*

Eine ältere Weide ist im oberen Kronenbereich vollständig weggebrochen. Es handelt sich um einen 2-stämmigen Baum. Ein Stamm treibt nach oben noch jüngere Äste aus, der zweite Stamm ist bereits abgestorben und verwittert. Hier bestehen ausgefaulte Spechtlöcher, morsche Aufweitungen und losen Rinde.

Da der Torso nur ca. 1,5 m hoch ist und von einem dichten Gebüsch umgeben ist, besteht hier kaum Eignung für Fledermäuse (Erreichbar für Prädatoren, kein freier Anflug). Für Nischenbrüter und Totholzkäfer besteht hier jedoch ein Potential.

*Baum Nr. 5 - Eschenahorn*

Dieser Baum weist keine Höhlenstrukturen auf, hier wurde allerdings ein Nistkasten mit Doppelseinflugloch angebracht (im Jahr 2022 jedoch nicht besetzt).

*Baum Nr. 6 - Linde*

An der zweistämmigen Linde vor der Zufahrtsstraße wurden 2 Nistkästen installiert. Eine davon war im Jahr 2022 durch den Star besetzt. Am südlichen Haupttrieb ist eine kleine Halbhöhle vorhanden, die jedoch für Fledermäuse keine Relevanz aufweist.

### 4.3 Bewertung

Fledermäuse sind im UG vergleichsweise artenarm und individuenschwach vertreten. Das am häufigsten genutzte Jagdhabitat ist die Gehölzgruppe an der nördlichen UG-Grenze. Hier kamen alle nachgewiesenen Arten vor und hier wurde auch die längste Jagdaktivität beobachtet. Ähnliche Biotopausprägungen herrschten zwar auch in den Heckenbereichen auf dem Hang zum Seeufer vor, scheinbar ist dort aber durch die größere Trockenheit das Nahrungsangebot sehr viel eingeschränkter. Durch die weiten strukturlosen Offenflächen (mit offensichtlich wenig Insektenaufkommen) stellen große Teile des UG keine geeigneten Nahrungsräume dar. Zudem fehlt es hier an Verbundelementen für strukturgebunden fliegende Arten. Diese Funktion kann das Seeufer und die Gehölzkante entlang des Hanges übernehmen. Hier wurden jedoch kaum Fledermäuse erfasst.

Die Zahl der möglichen Quartiere ist im UG stark eingeschränkt. Zwar fanden hierzu keine detaillierten Erfassungen (z.B. mit Endoskopuntersuchung) statt, die Ausflugbeobachtung am potentiell geeignetsten Habitatbaum (unterstützt durch eine Horchbox) ergab aber keine Hinweise auf eine aktuelle Nutzung. Dennoch kann ein (zeitweiliger) Besatz durch Fledermäuse an den Habitatbäumen 1 – 3 nicht gänzlich ausgeschlossen werden.

Die häufigste Art im UG, die Zwergfledermaus, ist in Sachsen und Deutschland weit verbreitet und kommt überall häufig vor. Im Bundesland ist sie auf der Vorwarnliste aufgeführt. Dies trifft auch auf den Großen Abendsegler zu. Auch die Rauhaufledermaus kommt relativ häufig in Sachsen vor, einer der Schwerpunktorkommen ist das Leipziger Land. Der Kleine Abendsegler ist in ganz Sachsen verbreitet, kommt aber überall selten vor. Die Art gilt, wie die Rauhaufledermaus, in Sachsen als „gefährdet“. Alle heimischen Fledermausarten sind streng geschützt. Die hier vorkommenden 4 Arten werden auf Anhang IV der FFH-Richtlinie geführt.

Bei Untersuchungen im nördlich angrenzenden Teil der Magdeborner Halbinsel im Jahr 2022 sowie bei Fledermauserfassungen 2014 wurde ebenfalls ein eingeschränktes Artenspektrum vorgefunden. In allen Untersuchungen wurde überwiegend die selben Befunde festgestellt.

Neben den großen, als Nahrungsflächen weniger geeigneten Offenlandbereichen und den kaum vorhandenen Quartierstrukturen, bestehen im Umfeld des UG durchaus geeignete Habitatflächen. Südlich des UG und um die Grunaer Bucht kommen z.B. Waldabschnitte vor, die sowohl Nahrungsbereiche als auch Quartierpotential bieten.

Da das UG nur im begrenzten Umfang geeignete Nahrungsräume und Quartierangebote aufweist und sich dies auch im vorgefundenen Artenspektrum widerspiegelt, kommt diesem Bereich der Magdeborner Halbinsel nur eine geringe Wertigkeit im Hinblick auf Fledermäuse zu.

## 5 Reptilien

### 5.1 Methodik

Zur Erfassung der Reptilien wurden 6 Begehungen vorgenommen. Der Fokus der Erfassung lag auf den streng geschützten Arten Zauneidechse und Schlingnatter. Zur Erfassung wurden alle potentielle Habitate (trockenwarme Offenlandbereiche) langsam abgelaufen. Um die Nachweiswahrscheinlichkeit (insbesondere für Schlingnattern) zu erhöhen, wurden vor Kartierbeginn zudem künstliche Verstecke ausgebracht. Insgesamt 12 Pressspanplatten wurden hierzu verteilt.

Die ersten drei Erfassungen wurden im Frühjahr 2022 durchgeführt. Hier ist die Aktivität der adulten Tiere am höchsten (Paarungszeit). Die drei sommerlichen Kartierungen dienten insbesondere einem Nachweis von Schlüpflingen, also einer erfolgreiche Reproduktion innerhalb des UG.

Im August fand auf Teilen des UG ein Festival statt. Die letzte Kartierung (und das Einsammeln der künstlichen Verstecke) erfolgte daher bereits Mitte August.

Bei geeigneter Witterung (um 20°C, windarm) erfolgte ein langsames Abgehen der Transekte. Zu den künstlichen Verstecken wurden auch bereits vorhandene Steine, Totholz, Müll u. ä. gewendet. Entlang der Wege wurde auf Verkehrstopfer geachtet.

Tab. 5: Daten und Witterungsangaben der Reptilienerfassungen

Datum	Zeit	Witterungsbedingungen
10.05.2022	12:30 - 14:30 Uhr	22°C, wolkenfrei, leichter Wind
24.05.2022	14:00 – 16:00 Uhr	21°C, leicht bewölkt, leichter Wind
10.06.2022	08:00 – 10:00Uhr	24°C, leicht bewölkt, windstill
24.05.2022	08:30 – 10:30 Uhr	19°C, leicht bewölkt, windstill
02.08.2022	16:00 – 18:00 Uhr	25°C, leicht bewölkt, windstill
16.08.2022	10:00 – 12:00 Uhr	28°C, wolkenfrei, windstill

## 5.2 Ergebnisse

Die einzige Reptilienart im UG war die Zauneidechse. Diese kam jedoch weit verbreitet und individuenreich vor.

Tab. 6: Bestand der Reptilien im UG mit Angabe des Schutzstatus

Art (deutsch)	Art (wiss.)	Status	RL SN	RL D	Schutz	FFH
Zauneidechse	<i>Lacerta agilis</i>	Reproduktion	3	3	§§	IV

RL SN Rote Liste Sachsen (LfULG 2015)

RL D Rote Liste Deutschland (BfN 2020)

1 = vom Aussterben bedroht

2 = stark gefährdet

3 = gefährdet

V = Vorwarnliste

BNatSchG § besonders geschützt nach § 7 BNatSchG

§§ streng geschützt nach § 7 BNatSchG

FFH Art des Anhanges II oder IV der FFH-Richtlinie

Das UG besteht überwiegend aus Offen- oder Halboffenflächen. Insbesondere der breite Hang zum Ufer des Störmthaler Sees bietet mit verbuschten Trockenrasenbereichen ein optimales Reptilienhabitat. Hier wurden auch die meisten Tiere festgestellt. Es kamen sowohl adulte Tiere (in ausgeglichenem Geschlechterverhältnis) als auch Jungtiere (vorjährige und diesjährige) vor. Insbesondere an den östlichen Ränder des Uferweges bzw. im unteren Böschungsbereich waren häufig Tiere zu finden. Es kamen auch Zauneidechsen zwischen Uferweg und Uferkante vor. Hier wächst sukzessiv ein Vorwald auf, der im nördlichen Abschnitt bereits dichter ausgeprägt ist. Entsprechend wurden im südlichen Strandbereich mehr Zauneidechsen gefunden. Diese kamen hier in den Lichtungsbereichen, an aufwachsenden Brombeergestrüppen und auch direkt an der Uferlinie vor.

Auch am Überhang der oberen Hangkante zur Wiesenfläche wurde eine Besiedlung erwartet, hier konnten jedoch keine Nachweise erbracht werden. Nur an einer großen Brombeerhecke im südlichen Bereich (im Anschluss an der Weg) wurden Zauneidechsen gefunden. Auch entlang der Zufahrtsstraße wurde nur einmalig ein Tier gefunden, obwohl die Ränder mit Heckenabschnitten, trocken-warmen Ruderalsäumen und einzelnen Findlingen günstige Habitateigenschaften bietet.

Die offenen Wiesenflächen wurden stichprobenartig kontrolliert. Wie zu erwarten, wurden hier jedoch aufgrund der fehlenden Strukturelemente keine Reptilien gefunden.

Neben der Zauneidechse wurde keine weitere Reptilienart nachgewiesen. Zu vermuten wären z.B. Ringelnatter und Blindschleiche gewesen (beide nur besonders geschützt). Bei Kartierungen im Bereich der nördlichen Magdeborner Halbinsel (2022) und einem Strandabschnitt südlich angrenzend zum UG (2021) wurden ebenfalls ausschließlich Zauneidechsen festgestellt. Auch im Zuge einer Reptilienkartierung 2014 (NFG Ökologische Station Borna-Birkenhain e.V.) wurden um das UG herum nur Zauneidechsen erfasst.

## 5.3 Bewertung

Der Westhang im Uferbereich ist durch eine große, vitale Zauneidechsenpopulation besiedelt. Trotz einer Flächengröße von ca. 2,5 ha (Hangabschnitt und Strandbereich) ist hier von einer einzelnen Population auszugehen, da es keine Barrieren oder erkennbaren Besiedlungslücken gibt. Mit dem Nachweis von Schlüpflingen ist eine Reproduktion auf der Fläche belegt.

Die Habitatqualität ist gut ausgeprägt. Es besteht ein Mosaik aus offenem grabbarem Boden, Trockenrasenbereichen, dichten Gestrüppabschnitte und lockerem Strauchaufkommen. Noch kaum repräsentiert sind Totholz und Steinhaufen als Überwinterungsquartier.

Die Wiesen weisen keinerlei Versteckstrukturen auf und sind insbesondere nach der Mahd ungeeignet, da sie keinen Schutz vor Beutegreifern bieten. Vor allem die große östliche Wiese ist zudem schütter bewachsen und wurde durch Turmfalke, Mäusebussard und Weißstorch bejagt.

Kleinere, potentiell geeignete Habitatflächen wie der Gehölzbereich um den nördlichen Parkplatz oder der Bereich um die Altweide mit Strauchaufwuchs und Feldsteinen östlich der Zufahrtsstraße wiesen keine Besiedlung auf (auch hier wurden künstliche Verstecke ausgebracht). Eventuell sind diese zu kleinflächig oder durch die direkt angrenzende Nutzung (Straße, Campingstellfläche, mittige Lage im Festivalbereich) zu sehr gestört.

Auch entlang der Zufahrtsstraße zeigten sich Potentialhabitate, ohne dass diese besetzt waren. Hier konnte jedoch eine juvenile Eidechse gefunden werden, was darauf schließen lässt, dass diese linienförmige Habitatschneise eine Ausbreitungsrouten darstellt. Weitere Vernetzungselemente sind der Uferweg und die Gehölzkanten südlich und nördlich des UG.

Das UG weist insgesamt überwiegend Flächen mit eingeschränkter Lebensraumeignung für Reptilien auf. Der Westhang jedoch ist ein sehr günstig ausgebildetes Zauneidechsen-Habitat und entsprechend individuenreich besiedelt. Durch die zunehmende Verbuschung besteht die Gefahr der Habitatverschlechterung, bis zu einer negativen Auswirkung auf die Zauneidechsen-Population werden aber noch mehrere Jahre vergehen. Ein weiterer ungünstiger Faktor ist die Nutzung durch den Menschen. Die Habitatbereiche in den vorderen Strandabschnitten werden im Sommer häufig durch Badegäste besucht. Die Zufahrtsstraße als Ausbreitungskorridor birgt ein Gefährdungspotential durch Verkehrskollisionen. Die Hangbereiche sind nicht Teil des Festivalgeländes, andere kleine Potentialhabitate und die Ränder der Zufahrtsstraße jedoch schon.

Mit dem Vorkommen einer streng geschützten Art in einer großen Population ist dem UG eine hohe Wertigkeit in Bezug auf die Herpetofauna zuzuschreiben. Eine sehr hohe Wertigkeit ist nicht gegeben, da keine weiteren Reptilienarten auftreten und weite Teile des UG nur eine bedingte Eignung als Lebensraum bieten.

## 6 Amphibien

### 6.1 Methodik

Für die Erfassung der Amphibien wurden insgesamt 4 Begehungen von potenziellen Laichgewässern zwischen März (Frühaicher) und Mai (Spätaicher) durchgeführt. Diese erfolgten in Anlehnung an Methodenblatt A1 der „Leistungsbeschreibungen für faunistische Untersuchungen“ (Albrecht et al. 2014).

Tab. 7: Daten und Witterungsangaben der Reptilienerfassungen

Datum	Zeit	Witterungsbedingungen
24.03.2022	14:00 – 15:30 Uhr	15°C, wolkenfrei, windstill
11.04.2022	11:00 – 12:30 Uhr	14°C, wolkenfrei, windstill
13.05.2022	19:45 - 21:15 Uhr	18°C, wolkenfrei, leichter Wind
30.05.2022	14:30 - 16:00 Uhr	16°C, leicht bewölkt, windstill

Die erste Begehung diente dabei gleichermaßen als Übersichtsbegehung potentieller Laichgewässer (-abschnitte) sowie geeigneten Landhabitaten für Amphibien. Die Gewässerbereiche (Seeufer, wasserführende Böschungsgräben) wurden bei den Begehungen auf Laich, Kaulquappen und adulte Tiere abgesucht. Ein Mal wurde die Kartierung bis in die Dämmerung ausgedehnt und die Gewässer auf rufende Männchen verhört. Entlang der Wege wurde auf Verkehrstopfer geachtet.

## 6.2 Ergebnisse

Der Teichfrosch ist die einzig nachgewiesene Amphibienart im UG. Vom Teichfrosch wurden Einzeltiere in 2 ausgedehnteren Schilfbereichen gesehen und verhört. Während der abendlichen und nächtlichen (Fledermäuse) Begehungen riefen nie mehr als 2 Individuen. Laichballen oder Kaulquappen wurden nicht gefunden, wobei das Röhrlicht in den Nachweisbereichen sehr dicht und schlecht einsehbar war.

Tab. 8: Bestand der Amphibien im UG mit Angabe des Schutzstatus

Art (deutsch)	Art (wiss.)	RL SN	RL D	Schutz	FFH
Teichfrosch	<i>Rana kl. esculenta</i>	-	-	-	§

RL SN Rote Liste Sachsen (LfULG 2015)

RL D Rote Liste Deutschland (BfN 2020)

1 = vom Aussterben bedroht

2 = stark gefährdet

3 = gefährdet

V = Vorwarnliste

BNatSchG § besonders geschützt nach § 7 BNatSchG

§§ streng geschützt nach § 7 BNatSchG

FFH Art des Anhanges II oder IV der FFH-Richtlinie

Im südlichen UG bestehen östlich an den Uferweg Muldenabschnitte, die im zeitigen Frühjahr Wasser führten und durch ein Binsenaufkommen regelmäßige Feuchtigkeit aufzeigen. Solche Kleinstgewässer können bei ausreichend langer Wasserführung ebenfalls Laichhabitate für Amphibien darstellen. Die beiden wasserführenden Stellen waren allerdings bereits im Mai 2022 ausgetrocknet. Bis dahin wurden hier weder Amphibien noch Laich vorgefunden.

Aus dem Jahr 2014 sind Wechselkrötennachweise aus den Strandabschnitten nördlich des UG bekannt (NFG Ökologische Station Borna-Birkenhain e.V.). Bei wiederholten Kontrollen auf diese Art im Jahr 2022 wurden dort keine Nachweise mehr erbracht. Auch im UG sind keine Kreuzkröten erfasst worden. Die Art lässt sich gut über künstliche Verstecke in Ufernähe nachweisen. Hierfür eigneten sich auch die Reptilienbretter, die u.a. im Strandbereich verteilt wurden.

## 6.3 Bewertung

Die Uferbereiche des Störmthaler Sees sind im UG relativ geradlinig. Es bestehen keine beruhigten, geschützten oder flachen Buchten, die Raubfische als Prädatoren von Amphibienlaich und -larven zurückhalten. An zahlreichen Strandabschnitten besteht zudem eine (sommerliche) Störung durch Menschen, sowohl in den Wasserbereichen als auch im potentiellen angrenzenden Landhabitat.

Insbesondere die südlichen Strandbereiche und der sich anschließende Hangbereich weisen eine trockenwarme Ausprägung auf, was für Amphibien ein ungünstiger Standortfaktor ist. Zudem kommen hier aufgrund des jungen Gehölzalters kaum liegendes Totholz, Geästhaufen oder Wurzelstubben als Versteckelemente vor.

Der Teichfrosch ist eine der häufigsten Amphibienarten Sachsens und durch seine flexible Lebensraumanpassung weit verbreitet. Die Art ist daher nicht gefährdet und auch nicht streng geschützt bzw. Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie. Da hier nur Einzeltiere vorgefunden wurden, ist allenfalls von einer kleinen Population auszugehen. Die ausgedehnteren und damit potentiell geeigneten Röhrichtzonen sind kleinflächig und liegen weit voneinander entfernt, jedoch sind diese über das zumeist gehölzbewachsene Ufer miteinander vernetzt.

Aufgrund des Vorkommens nur einer ungefährdeten Amphibienart (mit Einzeltieren) und der eingeschränkten Habitatausstattung, weist das UG im Hinblick auf die Amphibien nur eine geringe Wertigkeit auf.

## 7 Libellen

### 7.1 Methodik

Zur Erfassung der Libellen wurden die Gewässer(abschnitte) des UG gemäß Methodenblatt L1 der „Leistungsbeschreibungen für faunistische Untersuchungen“ (Albrecht et al. 2014) untersucht. Nach der ersten Begehung wurden 3 Bereiche des Störnthaler Sees als Probeflächen wiederkehrend untersucht. Einzelne Böschungsräben entlang des Uferweges führten im Frühjahr Wasser (vgl. Kap. 6.2), waren aber zu Beginn der Libellenuntersuchung bereits trocken gefallen. Es wurde überwiegend auf Sicht kartiert, hierbei wurden auch entferntere Schilfbereiche oder offene Wasserflächen mit einem Fernglas abgesucht. Zudem erfolgte die Suche nach Exuvien in den Uferbereichen.

Tab. 9: Daten und Witterungsangaben der Libellenerfassungen

Datum	Zeit	Witterungsbedingungen
03.06.2022	13:00 – 16:00 Uhr	24°C, wolkenfrei, leichter Wind
12.07.2022	12:00 – 15:00 Uhr	25°C, leicht bewölkt, windstill
28.07.2022	11:30 – 14:30 Uhr	25°C, wolkenfrei, windstill
11.08.2022	13:30 – 16:30 Uhr	29°C, leicht bewölkt, windstill

### 7.2 Ergebnisse

Im UG wurden bei der Kartierung im Jahr 2022 insgesamt 3 Libellenarten nachgewiesen.

Tab. 10: Bestand der Libellen im UG mit Angabe des Schutzstatus

Art (deutsch)	Art (wiss.)	Häufigkeit	RL SN	RL D	Schutz	FFH
Becherjungfer	<i>Enallagma cyathigerum</i>	6 – 10 Tiere	-	-	-	-
Große Pechlibelle	<i>Ischnura elegans</i>	Einzeltiere	-	-	-	-
Großer Blaupfeil	<i>Orthetrum cancellatum</i>	Einzeltiere	-	-	-	-

RL SN	Rote Liste Sachsen (LfUG 2006)
RL D	Rote Liste Deutschland (BfN 2020)
1	= vom Aussterben bedroht
2	= stark gefährdet
3	= gefährdet
V	= Vorwarnliste
BNatSchG	§ besonders geschützt nach § 7 BNatSchG
	§§ streng geschützt nach § 7 BNatSchG
FFH	Art des Anhanges II oder IV der FFH-Richtlinie

Bei den Libellen ergaben sich nur wenige Nachweise. Von den 3 Arten kam nur die Becherjungfer an allen See-Kontrollpunkten mit mehreren Individuen vor. Hier wurden auch Paarungsflüge beobachtet. Die Große Pechlibelle wurde nur an Kontrollpunkt 2 und 3, der Große Blaupfeil nur an den Kontrollpunkten 1 und 2 festgestellt, beide nur vereinzelt. Da diese beiden Arten bei Paralleluntersuchungen im Bereich der Magdeborner Halbinsel Nord ebenfalls nachgewiesen wurden, kann hier dennoch von einer Bodenständigkeit ausgegangen werden.

### 7.3 Bewertung

Im UG ist nur der Störmthaler See ein Entwicklungshabitat für Libellen (bzw. Libellenlarven). Andere Gewässer (temporär wasserführende Muldenabschnitte) fallen wiederkehrend trocken. Libellenlarven haben eine mehrjährige aquatische Entwicklungsdauer oder überwintern zumindest als Ei oder Larve im Gewässer (abgesehen von den Winterlibellen).

Die Ausprägung des Sees ist im UG gleichförmig, es kommen keine Buchten, Zuflüsse oder andere abweichenden Habitatausprägungen vor, sodass das Spektrum der Libellen damit eingeschränkt ist. Mit nur 3 Arten und wenigen Individuen ist das Seeufer im Hinblick auf Libellen als verarmt anzusehen. Die vorgefundenen Arten sind zudem weit verbreitet und unterliegen keiner Gefährdungs- oder Schutzkategorie.

Das UG ist in Bezug auf die Libellenfauna gemäß Artausstattung und Habitatkomplexität als geringwertig anzusehen.

## 8 Falter

### 8.1 Methodik

Zur Beachtung streng geschützter Falter, sollten die Arten des Offenlandes im UG erfasst werden. Hierbei waren der Große Feuerfalter (*Lycaena dispar*), der Helle - (*Phengaris teleius*) und der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Phengaris nausithous*) sowie der Nachtkerzenschwärmer (*Proserpinus proserpina*) potentielle Vertreter der anzutreffenden Habitats. Im Juli wurden auf den großen Wiesenflächen sowie in Saumbereichen nach den notwendigen Futterpflanzen der Larven gesucht (bzw. an diesen die Larven). Da ohne die entsprechende Nahrungsquelle kein bodenständiges Vorkommen auf der Fläche existieren kann, konnte bei Abwesenheit der Pflanzen ein Vorkommen ausgeschlossen werden.

Der Feuerfalter benötigt nicht-saure Ampferarten, die beiden Bläulingsarten benötigen den Großen Wiesenknopf (in Verbindung mit Knotenameisen), der Nachtkerzenschwärmer ist auf das Vorhandensein von Weidenröschen- und Nachtkerzen-Arten angewiesen.

## 8.2 Ergebnisse

Die große Wiesenfläche östlich der Zufahrtsstraße ist arten- und vor allem kräuterarm. Hier kommen Blühpflanzen überwiegend an den Randbereichen vor. Es stellt sich ein ruderalisierter Bestand dar, in dem am ehesten die Nachtkerze zu vermuten gewesen wäre. Arten dieser Gattung wurden hier jedoch nicht vorgefunden.

Die Wiese westlich der Zufahrtsstraße ist hochwüchsiger, frischer und artenreicher. Besonders der südwestliche Flächenteil weist eine gute Beschaffenheit auf. Hier sind neben den typischen Wiesenarten auch mehrere Individuen des Wiesen-Sauerampfers gefunden worden. Nicht-saure Ampferarten kommen hingegen nicht vor. Auch der Große Wiesenknopf wurde hier (oder anderswo im UG) nicht vorgefunden.

Am Übergang der Wiese zum Hang wurde an zwei Stellen die Gewöhnlichen Nachtkerze (*Oenothera biennis*) gefunden. Es handelte sich jeweils um kleine Bestände aus 11 und 6 Individuen. An den Pflanzen fanden sich keine (typischen) Fraßspuren. Dieser Wiesenbereich wurde in der 2. Junihälfte gemäht. Die Randbereiche (und mit ihnen die Nachtkerzen) wurden hierbei ausgelassen. Im Zuge der Festivalvorbereitung wurde die Wiese Anfang August noch einmal gemäht, diesmal inklusive der Randbereiche im Übergang zum Hang (Zaunstellung). Die Nachtkerzenbestände waren damit nicht mehr vorhanden.

Auch auf den trocken-warmen Hangbereichen wurden trotz geeigneter Standortbedingungen keine Nachtkerzen gefunden. Im Bereich des Seeufers und an den Muldenbereichen mit temporärer Wasserführung hätten Weidenröschen vermutet werden können. Hierzu ergaben sich jedoch keine Befunde.

## 8.3 Bewertung

Aufgrund des Fehlens von Großem Wiesenknopf und nicht-sauren Ampferarten können bodenständige Vorkommen von streng geschützten Bläulingsarten und dem Großen Feuerfalter ausgeschlossen werden.

Die auftretenden Nachtkerzenbestände sind von geringem Umfang. Zwar werden auch Nachterzenschwärmerraupen an kleinen Beständen gefunden, jedoch steigt mit der Bestandsgröße auch die Besiedlungswahrscheinlichkeit. Zudem besiedeln die Falter bevorzugt nahrungsreiche (/ blütenreiche) Flächen. Mit einer ersten Mahd der Westwiese fehlten ab Ende Juni – Beginn der Eiablage – also die Nahrungsquellen der Falter. Mit dem regelmäßigen Abmähen der Nachtkerzen in den Randbereichen, ist von deren weiteren Ausbreitung vorerst nicht auszugehen.

Da im UG keine (bzw. für den Nachtkerzenschwärmer nur eine stark eingeschränkte) Lebensraumeignung für streng geschützte Falterart besteht, kann deren Anwesenheit hier ausgeschlossen werden. Bei einer weiteren Nutzung der Wiesenflächen (Festival) ist mit einer erfolgreichen Reproduktion von Faltern hier ohnehin nicht zu rechnen. Bei einer Ausbreitung der Nachtkerze über den Hang oder einer Ansiedlung von Weidenröschen an den Seeufern, kann sich künftig ein Vorkommen des Nachtkerzenschwärmers einstellen. Zur jetzigen Zeit ist das UG für artenschutzrechtlich relevante Falter jedoch ohne Bedeutung.

## 9 Zufallsfunde

Im Zuge der Kartierung wurde in den Vorkommensbereichen der Zauneidechse und entlang trocken-warmer Wegrandabschnitten neben anderen Heuschreckenarten auch die Blauflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulea*) festgestellt. Die Art ist besonders geschützt, aber nicht im Anhang IV der FFH-Richtlinie aufgeführt und in Sachsen nicht gefährdet.

In den Habitatbäumen Nr. 1 (Linde), Nr. 2 (Weide), Nr. 3 (Pappel) und Nr. 4 (Weide) kann ein Vorkommen von totholzbewohnenden Käfern nicht ausgeschlossen werden. Da es sich nicht um Eichen handelt, kann der streng geschützte Heldbock ausgeschlossen werden. Die Gehölzbereiche mit Einhöhlungen weisen wahrscheinlich auch nicht genügend Mulmmaterial für eine Ansiedlung des ebenfalls streng geschützten Eremiten auf (zudem dürfte hier die Vernetzung zu besiedelten Bereichen fehlen). Allerdings kann ein Vorkommen von Rosenkäfern (Arten dieser Gattung sind besonders geschützt) nicht ausgeschlossen werden.

## 10 Zusammenfassung

Für den Bau eines Außenstandortes des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung soll ein Bebauungsplan aufgestellt werden. Hierfür sollte vorab eine faunistische Kartierung als Grundlage für die weitere Umweltplanung durchgeführt werden. Es wurden dementsprechend naturschutzrechtlich relevante Artengruppen erfasst.

Die Brutvögel sind mäßig artenreich vertreten und überwiegend auf die Gehölzbereiche beschränkt. Obwohl die meisten Bereiche des UG Offenländer sind, kamen kaum Offenlandarten vor. Die Schilfbereiche sind noch schmal und zudem vielfach gestört. Dennoch konnte hier die streng geschützte Rohrweihe nachgewiesen werden. Andere streng geschützte oder Anhang I-Arten kamen nur vereinzelt vor.

Fledermäuse kamen nur sehr artenarm im UG vor. Regelmäßig wurde eine Gehölzgruppe im nördlichen Bereich bejagt. Die übrigen Gehölzstrukturen wurden vereinzelt zur Nahrungssuche genutzt. Die weiten Offenlandflächen sind für Fledermäuse nicht relevant. Es bestehen potentielle Quartiere an 3 Bäumen.

Die Zauneidechse war einzige Reptilienart im UG. Es kommt eine größere Population entlang des Hanges vor dem Seeufer auf. Die Zufahrtsstraße wird offensichtlich als Migrationsroute genutzt.

Unter den Amphibien gab es nur Einzelnachweise des weit verbreiteten Teichfrosches. Das Seeufer ist als bedingt geeignetes Laichhabitat die einzige Gewässerstruktur im UG.

Analog dazu wurde auch bei den Libellen ein stark eingeschränktes Artenspektrum festgestellt. Hier kamen nur 3, nicht geschützte oder gefährdete Arten entlang der Uferlinie vor.

Bei der Übersichtskartierung auf notwendige Raupenpflanzen für geschützte Falterarten wurden nur 2 kleine und frühzeitig abgemähte Bestände der Gemeinen Nachtkerze (Raupenpflanze des Nachtkerzenschwärmers) gefunden, sodass ein Populationsaufbau hier aktuell nicht zu erwarten ist.

Für die weitere Planung sind demnach Beeinträchtigungen und damit Verbotstatbestände nach § 44 BNatSchG für Brutvögel, Fledermäuse und die Zauneidechse zu überprüfen bzw. zu vermeiden.

## 11 Literaturverzeichnis

ALBRECHT, K.; HÖR, T.; HENNING, F.; TÖPFER-HOFMANN, G.; GRÜNFELDER, C. (2014): Leistungsbeschreibungen für faunistische Untersuchungen im Zusammenhang mit landschaftsplanerischen Fachbeiträgen und Artenschutzbeitrag. HVA F-StB, Schlussbericht 2014.

BELLMANN, B. (2000): Libellen beobachten, bestimmen, Naturbuch Verlag Augsburg

BLANKE, I. (2010): Die Zauneidechse.- 2. aktualisierte und ergänzte Auflage - Bielefeld (Laurenti)

BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (BFN) (2006): Das Europäische Schutzgebietssystem Natura 2000. Band 2: Wirbellose. BfN, Bonn – Bad Godesberg

BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (BFN) (2020): Rote Liste und Gesamtartenliste der Reptilien (Reptilia) Deutschlands in: Rote Liste der Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands, Naturschutz und Biologische Vielfalt 170 (4), Bonn - Bad Godesberg

BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (BFN) (2020): Rote Liste der Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands – Säugetiere, Naturschutz und Biologische Vielfalt, NaBiV Heft 170 Bd. 2.

DIETZ, C., KIEFER, A. (2008): Die Fledermäuse Europas, 77 Arten Europas und angrenzender Gebiete. Lebensräume, Biologie und Schutz. Kosmos-Verlag

FLADE M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands – Grundlagen für den Gebrauch vogelkundlicher Daten in der Landschaftsplanung. IHW Verlag, Eching.

LANDESAMT FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT UND GEOLOGIE (LFULG) (2015): Rote Liste der Wirbeltiere Sachsens (Stand Dezember 2015).

LANDESAMT FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT UND GEOLOGIE (LFULG) (2006): ROTE LISTE DER LIBELLEN SACHSENS (STAND MAI 2006).

LANDESAMT FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT UND GEOLOGIE (LFULG) (2007): Rote Liste der Tagfalter Sachsens (Stand November 2007).

NFG ÖKOLOGISCHE STATION BORNA-BIRKENHAIN E.V. (2014): Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag zum Bebauungsplan „Magdeborner Halbinsel Nord“

RENNWALD, E. (2005): Nachtkerzenschwärmer *Proserpinus proserpina* (Pallas, 1772). – In: Doerpinghaus, A., Eichen, C., Gunnemann, H., Leopold, P., Neukirchen, M., Petermann, J., Schröder, E.: Methoden zur Erfassung von Arten der Anhänge IV und V der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 20: 202-216.

RYSLAVY, T., BAUER, H.-G., GERLACH, B., HÜPPOP, O., STRAHMER, J., SÜDBECK, P. SUDFELDT, C. (2020): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands – 6. Fassung, 30. September 2020, in: Berichten zum Vogelschutz“ 57 (2020)

SÜDBECK, P., H. ANDRETZKE, S. FISCHER, K. SCHÖNE & C. SUDFELD (HRSG.) (2005): Methodenstandards zur Erfassung von Brutvögel Deutschlands. Radolfzell. 792 S.



### Legende

- Brutvogel
- Brutvogel mit artenschutzrechtlicher Bedeutung
- Nahrungsgast

- |                      |                      |
|----------------------|----------------------|
| A - Amsel            | Mg - Mönchsgrasmücke |
| Ba - Bachstelze      | Ng - Nachtigall      |
| Dg - Dorngrasmücke   | Nt - Neuntöter       |
| Fe - Feldsperling    | Nil - Nilgans        |
| Fi - Fitis           | R - Rotkehlchen      |
| Fl - Feldlerche      | Ro - Rohrammer       |
| Gg - Gartengrasmücke | Row - Rohrweihe      |
| Gp - Gelbspötter     | Sk - Schwarzkehlchen |
| G - Goldammer        | Sd - Singdrossel     |
| Grg - Graugans       | S - Star             |
| Gf - Grünfink        | Sto - Stockente      |
| Hb - Heckenbraunelle | T - Teichrohrsänger  |
| K - Kohlmeise        | Tf - Turmfalke       |
| Ku - Kuckuck         | Wh - Wendehals       |
| Mb - Mäusebussard    | Wst - Weißstorch     |

● Horst (2022 unbesetzt)

Projekt: Bebauungsplan "Helmholtz-Zentrum"	
Faunistische Kartierung 2022	
Karte 1 - Brutvögel	
Maßstab 1 : 3.000	15. Dezember 2022
Auftragnehmer:	<b>hensen</b> <small>BÜRO FÜR NATURSCHUTZ</small>
Friedhelm Hensen Cospudener Straße 2 - Alte Kirchschule 04416 Markkleeberg Fon 0341 / 3588985 Fax 0341 / 3588986 E-mail: info@hensen-naturschutz.de Web: www.hensen-naturschutz.de	



## Legende

Fledermäuse (Jagdflug)

GA - Großer Abendsegler

KA - Kleiner Abendsegler

Rf - Rauhautfledermaus

Zf - Zwergfledermaus

Habitatbäume

● Einzelbaum mit Nummer

Projekt:  
Bebauungsplan "Helmholtz-Zentrum"

Faunistische Kartierung 2022

Karte 2 - Fledermäuse / Habitatbäume

Maßstab 1 : 3.000

15. Dezember 2022

Auftragnehmer:



Friedhelm Hensen  
Cospudener Straße 2 - Alte Kirchschule  
04416 Markkleeberg  
Fon 0341 / 3588985  
Fax 0341 / 3588986  
E-mail: [info@hensen-naturschutz.de](mailto:info@hensen-naturschutz.de)  
Web: [www.hensen-naturschutz.de](http://www.hensen-naturschutz.de)



## Legende

### Zauneidechsen

-  Zauneidechse juvenil
-  Zauneidechse Männchen
-  Zauneidechse Weibchen
-  Künstliches Versteck

### Amphibien

-  Teichfrosch (adult)

Projekt:  
Bebauungsplan "Helmholtz-Zentrum"

Faunistische Kartierung 2022

Karte 3 - Reptilien / Amphibien

Maßstab 1 : 3.000

15. Dezember 2022

Auftragnehmer:



Friedhelm Hensen  
Cospudener Straße 2 - Alte Kirchschule  
04416 Markkleeberg  
Fon 0341 / 3588985  
Fax 0341 / 3588986  
E-mail: [info@hensen-naturschutz.de](mailto:info@hensen-naturschutz.de)  
Web: [www.hensen-naturschutz.de](http://www.hensen-naturschutz.de)



## Legende

Libellen

Bj - Becherjungfer

GP - Gemeine Pechlibelle

GB - Großer Blaupfeil



Probestelle mit Nummer

Falter (Raupenpflanzen)



Gewöhnliche Nachtkerze

Projekt:  
Bebauungsplan "Helmholtz-Zentrum"

Faunistische Kartierung 2022

Karte 4 - Libellen / Falter

Maßstab 1 : 3.000

15. Dezember 2022

Auftragnehmer:



Friedhelm Hensen  
Cospudener Straße 2 - Alte Kirchschule  
04416 Markkleeberg  
Fon 0341 / 3588985  
Fax 0341 / 3588986  
E-mail: [info@hensen-naturschutz.de](mailto:info@hensen-naturschutz.de)  
Web: [www.hensen-naturschutz.de](http://www.hensen-naturschutz.de)

**Fotodokumentation**



Große hagere Offenlandfläche mit nur sehr wenig Strukturelementen östlich der Zufahrtsstraße



Hangbereich zum See mit Uferweg, im Hintergrund beginnender Vorwald



Zufahrtsstraße mit begleitender Heckenstruktur



Gehölzbereich im nördlichen UG, im Hintergrund Stellfläche für Wohnwagen



Uferbereich mit breiterem Schilfabschnitt, sonst eher linienförmig ausgeprägt



Südlicher Strandabschnitt mit großer Sandfläche, im Sommer häufig durch Badegäste besucht

**Fotodokumentation**



Habitatbaum Nr. 1, Linde, weitgehend vital



Baum Nr. 1, große Schadstelle im oberen Kronenbereich mit langem Riss und Spechtlöchern



Baum Nr. 1, Astbruchstelle, nach oben offen



Baum Nr. 1, Astbruchstelle, eingefault, wahrscheinlich tiefer führend



Habitatbaum Nr. 2, Altweide mit ausgebrochener Krone



Baum Nr. 2, großer Spalt mit dahinterliegendem Hohlraum in oberem Haupttrieb



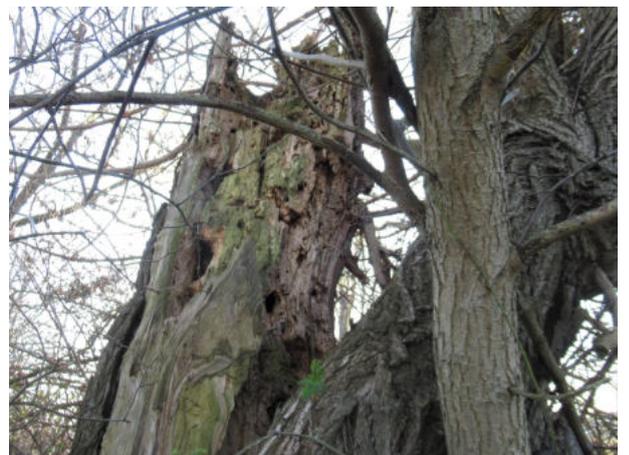
Baum Nr. 2, Spechthoch im unteren Stammbereich  
(im Jahr 2022 durch den Star besetzt)



Baum Nr. 2, eine der Starkastbruchstellen mit Einfaulung und tieferen Spalten



Baum Nr. 3, Pappel mit weggebrochenem Haupttrieb und Einhöhlungen in den Wundbereich



Baum Nr. 4, Weidentorso mit zahlreichen Halbhöhlen (kaum Potential für Fledermäuse)



Baum Nr. 5, Eschenahorn mit Nistkasten



Baum Nr. 6, Linde mit Nistkästen (im Jahr 2022 vom Star besetzt)

**Fotodokumentation**



Kiefer auf der großen Offenlandfläche mit Horst und Mäusebussard (brütete hier 2022 nicht)



Container am südlichen Parkplatz mit brütendem Star in einer Nische



Hangfläche mit lückigem Bewuchs als geeignetes Zauneidechsenhabitat



Männliche Zauneidechse auf der Hangfläche



Wasserführende Uferwegmulde im März 2022



Kleiner Nachtkerzenbestand im Randbereich der Wiese westlich der Zufahrtsstraße